

hiesige Versuche. Einfach, aber von vornehmstem Geschmack ist es, den Mantel um den Klingelknopf aus facettirt gehämmertem dunklen Kupfer zu machen. Ähnlich kann man auch die freihängende Tischklingel ausstatten. Für die Lichtschalter kam schon früher der feinsinnige Japanhändler Pächter auf eine glückliche Idee. Er verwandte als Unterlage ein Schwertstichblatt, durch dessen dreieckigen Ausschnitt der mit einer zierlichen Schwertgriffkuppe umkleidete Handgriff hindurchgeht.

Felix Poppenberg

KARLSRUHE. KUNSTAUSSTELLUNG IM JAHRE 1902. Im Frühling des nächsten Jahres findet in Karlsruhe eine Kunstausstellung statt, welche ein Ereignis, nicht im Karlsruher, sondern im gesammten Kunstleben werden soll. Man stellt sich die Ziele so hoch, man macht so viele geistige Anstrengungen und materielle Aufwendungen, dass der Erfolg nicht ausbleiben darf. Es handelt sich um eine Veranstaltung zu Ehren des 50jährigen Regierungsjubiläums des Grossherzogs und man beabsichtigt weniger, zu zeigen, wie die Kunst sich in dieser Zeit entwickelt hat, als was aus ihr geworden ist. Wir leben in einer Zeit, in welcher die Kunst vom Kunstgewerbe die Solidität der handwerklichen Mache gelernt und vielleicht auch durch die originellen Züge in Lithographie und Opalescentglas-malerei mancherlei Anregung erfahren hat, und so soll auch das Kunstgewerbe in seinen unbestritten dastehenden Vertretern repräsentirt sein. Professor Dill leitet die nöthigen Veranstaltungen.

M. Rosenberg

PREISAUSSCHREIBEN. Zur Erlangung von Modellen für die Errichtung eines Schmuckbrunnens in Breslau wird zum 1. Juni d. J. unter den deutschen Bildhauern des In- und Auslandes ein Wettbewerb ausgeschrieben. Da der in Aussicht genommene Platz gewissermassen einen Hof der Universität bildet, ist es erwünscht, hierauf Rücksicht zu nehmen. Die Herstellungskosten des Brunnens sollen nicht über 36.000 Mark betragen. Die Preise sind auf 1000, 600 und 400 Mark bemessen.

Die näheren Bedingungen können kostenfrei durch die Direction des Schlesischen Museums für Kunstgewerbe und Alterthümer in Breslau bezogen werden.

MITTHEILUNGEN AUS DEM K. K. ÖSTERREICHISCHEN MUSEUM

ZWEITE PREISAUSSCHREIBUNG FÜR ENTWÜRFE KUNSTGEWERBLICHER OBJECTE AUS DEM HOFTITELTAXFONDE.

Mit Genehmigung des hohen Obersthofmeisteramtes Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät findet im Österreichischen Museum für Kunst und Industrie abermals eine Concurrenz für Entwürfe von kunstgewerblichen Objecten mit Preisen aus dem Hoftiteltaxfonde statt.

An der Concurrenz können sich nur Künstler oder Kunstgewerbetreibende betheiligen, welche die österreichische Staatsangehörigkeit besitzen oder in einem der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder ansässig sind.

Die Concurrenzarbeiten müssen bis längstens 31. December 1901 an die Direction des Österreichischen Museums gelangen.

Die Preisaufgaben sind nachstehende: I. Speisezimmer-Einrichtung für sechs Personen, für eine Familie aus dem mittleren Bürgerstande (nur in ausgeführtem Zustande zulässig). Verkaufspreis der Einrichtung 600 bis 700 Kronen. Erster Preis 2000 Kronen, zweiter Preis 800 Kronen. II. Schreibzimmer- oder Bureau-Einrichtung (nur in ausgeführtem Zustande zulässig). Verkaufspreis 400 Kronen. Erster Preis 1200 Kronen, zweiter Preis 600 Kronen. III. Ehrenpreis für Rennen und Preisreiten (nur in vollkommen ausgeführten Modellen zulässig). Erster Preis 1200 Kronen, zweiter Preis 800 Kronen, dritter Preis